

Tokios Börse evakuiert

TOKIO: Die Börse in Tokio ist am Montagmorgen wegen einer Bombendrohung für etwa eine halbe Stunde evakuiert worden.

Etwa 800 Menschen hätten die Börse vor dem Beginn des Handels um 09.00 Uhr (02.00 Uhr MESZ) verlassen müssen, teilte die Polizei mit. Auch das nahe gelegene Hauptquartier der Maklerfirma Nomura Securities und ein Bahnhof seien betroffen gewesen.

Der Feuerwehr zufolge hatte ein Mann am frühen Morgen bei einer Feuerwache angerufen und mit Anschlägen auf die drei Einrichtungen gedroht. Bei einer Durchsuchung wurden nach Angaben der Polizei keine Sprengsätze gefunden.

Die Drohung blieb ohne Auswirkungen auf den Aktienhandel. «Wenn es keine Explosion gibt, ist die Bombendrohung kein Faktor für die Aktien», sagte der Händler Masayoshi Okamoto von Jujiya Securities.

Grossfusion

LONDON: Die britischen Strom- und Gasversorger National Grid Group und Lattice Group wollen zum grössten Energiekonzern in Grossbritannien fusionieren.

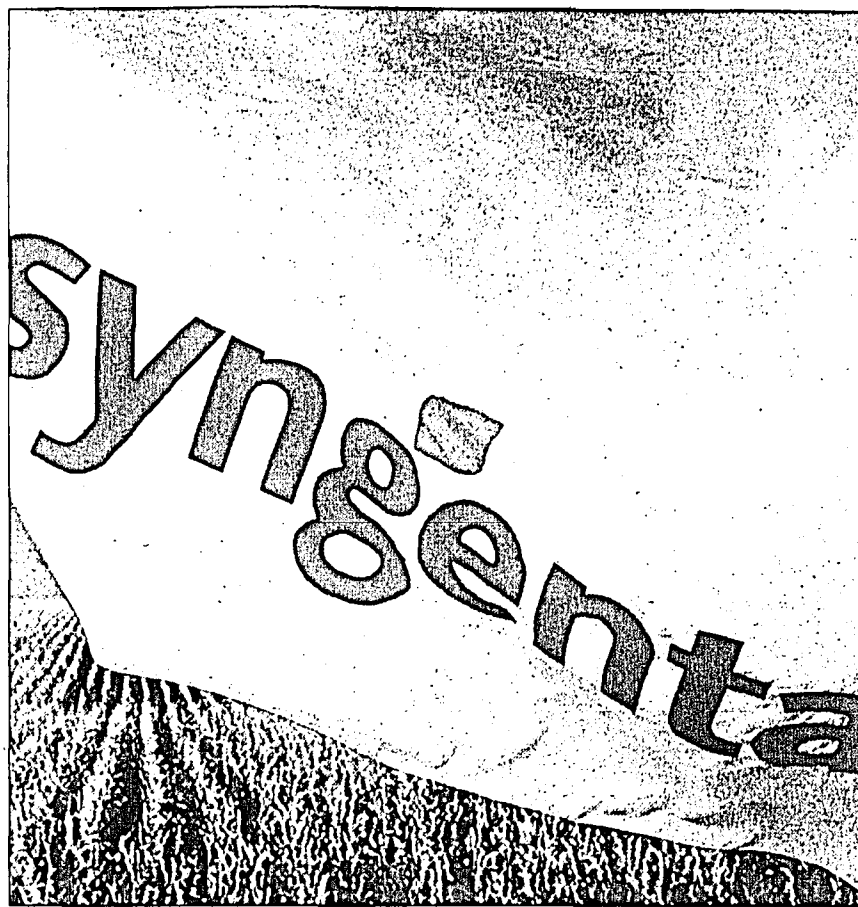
Neben Kosteneinsparungen versprechen sich die beiden Unternehmen von einem Zusammenschluss eine gute Ausgangsposition für Übernahmen in den USA. National Grid werde die Lattice Group als Eigentümer von Transco UK Gas Network für 6,3 Milliarden Pfund (rund 15 Mrd. Fr.) übernehmen teile National Grid gestern in London mit.

Kontroverse um Syngenta-Herbizid

NGO fordern Rückzug und Verbot von Paraquat – Syngenta weist Forderungen zurück

BERN/BASEL: Nichtregierungsorganisationen (NGO) haben den Agrochemiekonzern Syngenta wegen des Herbizids Paraquat unter Beschuss genommen. Der weltweite Branchenführer wies die Forderung nach einem Rückzug des Pestizids zurück und bezeichnete dieses als sehr wirkungsvoll, kostengünstig und sicher.

Die Erklärung von Bern (EvB) und NGO aus anderen Ländern nahmen den ersten Geburtstag des von Novartis ausgegliederten und mit der Agrochemie von AstraZeneca zusammengelegten Konzerns Syngenta zum Anlass, die Auswirkungen von Pestiziden kritisch zu beleuchten. Im Zentrum einer Medienkonferenz von gestern in Bern stand dabei das Herbizid Paraquat, das von Syngenta weltweit unter dem Namen Gramoxone vermarktet wird. Wegen der Gesundheits- und Umweltrisiken müsse dieses veraltete Herbizid endlich vom Markt genommen werden. Konkret forderten die Organisationen Syngenta auf, den Verkauf von Paraquat in Entwicklungsländern innerhalb von drei Jahren einzustellen. Syngenta solle zudem eine Vorreiterrolle bei der Einstellung aller Paraquatprodukte übernehmen. Die Forschungsmittel sollten für Landwirtschaftsprodukte eingesetzt werden, die eine sichere, ökologische und nachhaltige Agrarproduktion und den Aus-



Das Herbizid Gramoxone wird vom Basler Agrochemiekonzern Syngenta hergestellt. NGO fordern nun den Produktionsstopp des umstrittenen Mittels, das die Gesundheit gravierend schädigen kann.

stieg aus gesundheits- und umweltschädigenden Pestiziden ermöglichten.

Vergiftungsrisiken

Eine sichere Anwendung von Paraquat gebe es insbesondere nicht auf

Plantagen oder kleineren Bauernhöfen in den Entwicklungsländern, kritisierten die Organisationen und verwiesen auf die Ergebnisse einer Studie in Malaysia. Es bestünden Vergiftungsrisiken: ein Gegenmittel gebe es nicht.

«Leute sterben, andere bleiben schwer krank zurück», heisst es in der Zusammenfassung des Berichts. Dennoch habe die Syngenta-Konzernleitung bisher alle Warnungen und Einwände in den Wind geschlagen, wie eine neue Paraquat-Produktionsstätte in China zeige.

Georg Diriwächter, Sprecher der Division Crop Protection von Syngenta, wies die Kritik und die Forderungen der NGO zurück. Gramoxone sei eines der bestuntersuchten Herbizide und in mehr als 100 Ländern zugelassen. Es handle sich um ein sehr wirkungsvolles Produkt, das rasch vom Boden absorbiert werde. Es erlaube den Einsatz kurz vor der Aussaat ohne nochmaliges Pflügen des Bodens und sei zudem sehr kostengünstig. Zu den Gesundheitsrisiken sagte der Sprecher, ganz normale Schutzmassnahmen seien ausreichend. Syngenta sei sich bewusst, dass die korrekte Anwendung vor allem in Entwicklungsländern wichtig sei und dass es Missbräuche gebe. Deshalb seien zum Beispiel in Malaysia bereits 1988 Trainingsprogramme angelaufen, die inzwischen von 210 000 Bauern besucht worden seien. «Wir sind der Meinung, dass Gramoxone gerade auch den ärmeren Bauern sehr viel bringt, weil es einfach und sicher in der Anwendung ist», sagte Diriwächter. Auf die von den NGO erwähnten Todesfälle angesprochen, sagte der Sprecher, die Studie über Malaysia spreche häufig verschiedene Produktgruppen an, deren Symptome nichts mit Gramoxone zu tun hätten.

Swisswings-Angestellte per sofort freigestellt

Nach Grounding der Berner Fluggesellschaft: Swisswings Löhne sichergestellt

BERN: Die zusammengebrochene Schweizer Regionalfluggesellschaft Swisswings hat einen Grossteil ihrer 120 Angestellten per sofort freigestellt. Zur Sicherung der Löhne stellt eine Gruppe aus dem Kreis der Hauptaktionäre finanzielle Mittel bereit. Für die Übernahme einzelner Teile der Swisswings AG besteht offenbar konkretes Interesse.

Wie das Anwaltsbüro Wenger Plattner als provisorische Sachwalterin der Swisswings AG gestern mitteilte, wurden die Arbeitsverträge mit der Belegschaft per Ende April gekündigt. Mit

Ausnahme eines kleinen Kernteams, das laufende Aufgaben während der Zeit der provisorischen Nachlassstundung noch weiter führt, sei ein Grossteil der Angestellten per sofort freigestellt worden. Die Löhne der Betroffenen schienen derzeit gesichert, dürften ab dem Zeitpunkt der Freistellung jedoch nicht mehr ausbezahlt werden. Sie seien im Verteilungsprozess in der ersten Klasse privilegiert und sind gemäss der Mitteilung erst in einigen Monaten verfügbar.

Damit die Angestellten dennoch nicht bis zur Verteilung ihrer Lohngehälter warten müssen, können sie die gesetzlich vorgesehene Bevorschus-

sung durch die Arbeitslosenkasse in Anspruch nehmen. Einige Personen aus dem Kreis der Hauptaktionäre stellten zudem weitere Mittel zur Verfügung, um auf diese Weise die Differenz zwischen den Leistungen der Arbeitslosenversicherung und dem vertraglichen Lohn bezahlen zu können. Die Leistungen der Arbeitslosenkassen, die zwischen 70 und 80 Prozent der Lohnsumme abdecken, sollen von den Kassen selbstständig im Rahmen des Verteilungsprozesses geltend gemacht werden. Die Löhne für die Zeit zwischen der Gewährung der provisorischen Nachlassstundung und dem Zeitpunkt der Freistellung

sollen Ende April in vollem Umfang ausbezahlt werden.

Intensive Gespräche

Wie es in der Mitteilung heisst, wurden in den vergangenen Tagen mit verschiedenen Interessenten intensive Gespräche zur Übernahme von Teilen der Swisswings AG geführt. Dabei habe sich gezeigt, dass von mehreren Seiten konkretes Interesse bestehe. Die dabei skizzierten Lösungsvorschläge würden nun weiter geführt und möglichst rasch konkretisiert. Der Bericht der provisorischen Sachwalterin über die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens wie auch über mögliche

Aussichten auf eine Sanierung soll bis Ende Mai vorliegen. Die Swisswings AG hatte am vergangenen 8. April ihren Betrieb per sofort eingestellt und ein Gesuch um Nachlassstundung eingereicht. Die Nachfolgegesellschaft der Air Engiadina litt seit November 1999 unter Liquiditätsproblemen und begründete diese Schwierigkeiten unter anderem mit einem allgemeinen Einbruch im Fluggeschäft, insbesondere nach den Terroranschlägen vom 11. September. Die Zahlungsunfähigkeit des Flugzeugherstellers Dornier habe zudem den geplanten Verkauf und das Lease-Back von zwei Swisswings-Maschinen verunmöglicht.

Private Anzeigen
In Liechtenstein
EINFACH – GÜNSTIG
Jeden Samstag nur
im Wochenmarkt des
Liechtensteiner VOLKSBLATT

Insertionsschluss: Mittwoch 12.00 Uhr

Anzahl Erschelnungen
1x 2x 3x
Zutreffendes bitte ankreuzen.

Name: _____
Vorname: _____
Strasse/Nr: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon/Fax: _____
E-Mail: _____

Rubriken/Preise

<input type="checkbox"/> Auto	<input type="checkbox"/> Möbel/Haushalt
<input type="checkbox"/> zu mieten gesucht	<input type="checkbox"/> Sport/Hobbys
<input type="checkbox"/> zu vermieten	<input type="checkbox"/> Tiere
<input type="checkbox"/> zu kaufen gesucht	<input type="checkbox"/> Bekanntschaften
<input type="checkbox"/> zu verkaufen	<input type="checkbox"/> Glückwünsche
<input type="checkbox"/> Stellenvermittlung	<input type="checkbox"/> Diverses

Zutreffendes bitte ankreuzen.

PREIS PRO EINSCHALTUNG

<input type="checkbox"/> Bereich 1	CHF 30.-	<input type="checkbox"/> Bereich 6	CHF 55.-
<input type="checkbox"/> Bereich 2	CHF 35.-	<input type="checkbox"/> Bereich 7	CHF 60.-
<input type="checkbox"/> Bereich 3	CHF 40.-	<input type="checkbox"/> Bereich 8	CHF 65.-
<input type="checkbox"/> Bereich 4	CHF 45.-	<input type="checkbox"/> Zuschlag	
<input type="checkbox"/> Bereich 5	CHF 50.-	Chiffregebühr	CHF 30.-

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Alle Preise inkl. 7,6 % Mehrwertsteuer. Bitte in Druckbuchstaben schreiben und pro Buchstabe und Satzzeichen immer 1 Feld benützen (Zwischenräume leer lassen). Halbfette Wörter unterstreichen. Annullationen und Textänderungen sind nicht möglich.

Der Verlag übernimmt für die Inhalte der Anzeigen keine Verantwortung.

BESTELLCOUPON

GRATIS

1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1

COUPON AUSSCHNEIDEN, AUSFÜLLEN, BETRAG BEILEGEN UND EINSENDEN AN: LIECHTENSTEINER VOLKSBLATT, FELDKIRCHER STRASSE 5, 9493 SCHAAN